

Deutsch- sowjetische Freundschaft — Grundlage unseres Lebens

Unser Interview

mit dem Genossen
Werner Krolikowski,
Mitglied des ZH der SED
und 1. Sekretär der
Bezirksleitung Dresden

NW: In diesen Tagen begehen wir den 25. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Hitlerfaschismus durch die siegreiche Sowjetarmee.

Dieser welthistorische Sieg über den deutschen Imperialismus setzte zugleich den Beginn für ein völlig neues Verhältnis des deutschen Volkes zu den Völkern der Sowjetunion, schuf die Voraussetzungen für Entwicklung und Aufblühen jener untrennbaren deutsch-sowjetischen Freundschaft, die heute — so kann man wohl mit Recht sagen — Herzenssache der überwiegenden Mehrheit der Bürger unserer Republik ist.

Wie äußert sich dies, Genosse Krolikowski, in den verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens?

Genosse Krolikowski: Wie überall in unserer Republik hat auch in unserem Bezirk Dresden die Freundschaft mit der Sowjetunion im Denken, Fühlen und Handeln der Bevölkerung tiefe Wurzeln geschlagen. Von der Befreiung unseres Volkes vom Joch des Hitlerfaschismus über



die Rettung der Dresdner Kunstschatze durch die ruhmreichen Truppen der Sowjetarmee bis zu den heutigen engen Beziehungen zwischen dem Bezirk und der Stadt Dresden und der Stadt und dem Gebiet Leningrad führt ein überzeugender Weg der Gemeinsamkeit unserer beiden Parteien, der SED und der KPdSU, unserer Staaten, der DDR und der Sowjetunion, und unserer Völker.

Unser Bruderbund ist die Verkörperung des neuen Typs von internationalen Beziehungen, wie sie nur zwischen sozialistischen Staaten möglich sind; denn er beruht auf den ehernen Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus. Und er beruht auf den revolutionären Traditionen der deutschen und der sowjetischen Arbeiterklasse.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die brüderlichen Bande, die Dresden und Leningrad einander immer näher bringen, vor allem in der Arbeiterklasse unserer beiden Städte bzw. unseres Bezirkes und des Gebietes Leningrad die tiefsten Wurzeln haben. Zahlreiche Arbeitsergebnisse der Industriebetriebe und -kombinate unseres Bezirkes helfen der Errichtung des Kommunismus in der Sowjetunion unmittelbar voran. Solche hervorragende, international anerkannte Erzeugnisse wie die Offsetdruckmaschinen aus dem VEB Planeta Radebeul, die numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen aus dem VEB Mikromat Dresden, wichtige Automatisierungsmittel für die elektronische Industrie, im VEB Elektromat erzeugt, oder die auf der Schienentrasse zwischen Moskau und Leningrad verkehrenden Reisezugwagen aus dem VEB Waggonbau Görlitz (der „Rote Pfeil“) sowie Verpackungsautomaten aus dem Kombinat Nagema in Dresden, die einen festen Platz in den wachsenden Export/Import-Beziehungen zwischen der DDR und der Sowjetunion haben, sind deutlicher Ausdruck immer enger werdender Verbindungen.

Wie nie zuvor hat sich bei der Vorbereitung des 100. Geburtstages W. I. Lenins und des 25. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus in der Arbeiterklasse unseres Bezirkes und bei den anderen Werktätigen eine von uns sehr hoch eingeschätzte Bewegung zum Studium der Werke und Schriften W. I. Lenins entwickelt. Unter der Losung „Lenins Rat — Brigadetat“ studieren mehr als 7900 sozialistische Kollektive, denen über 150 000 Werk-tätige des Bezirkes angehören, Lenins Werke, um daraus unmittelbare Anregungen und Impulse für die Meisterung der wissenschaftlich-technischen Revolution im Dienste des Sozialismus, für die allseitige Stärkung der DDR, für die Entschei-